

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 für das Bürgerzentrum Engelshof

**Ziel- und Leistungsvereinbarung**

**für das Bürgerzentrum Engelshof**

**zwischen**

***Bürgerzentrum Engelshof e.V.***

**und**

**Stadt Köln, Der Oberbürgermeister, Amt für Soziales und Senioren**

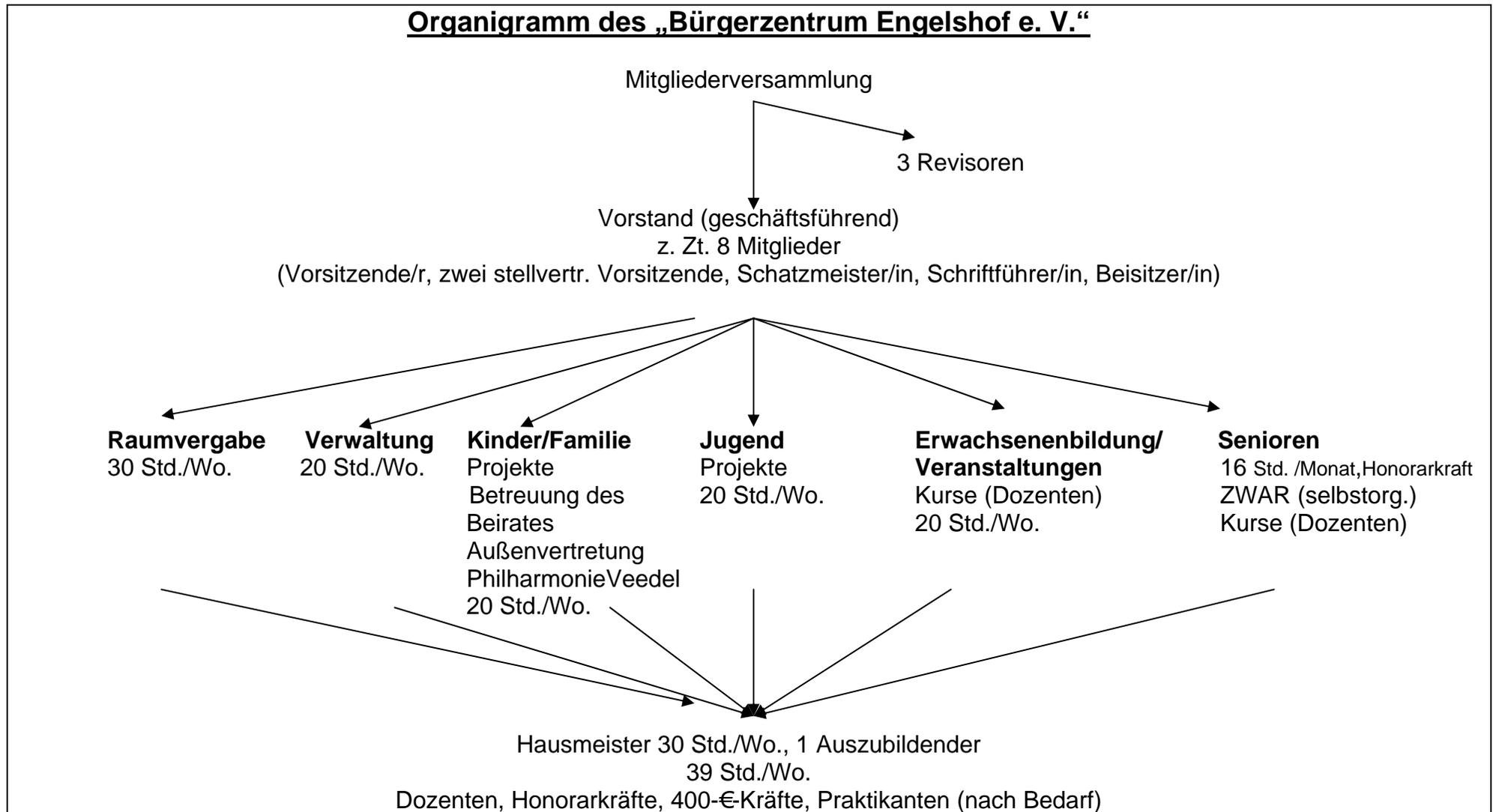
**für den Zeitraum: 2012**

**I. A - Leitbild der Einrichtung:**

Das Bürgerzentrum Engelshof bietet – als gemeinnützige Einrichtung – Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen ein Programm für Bildung, Kultur und Freizeit.

Der Engelshof fördert und schafft Freiraum für Begegnungen und selbst bestimmte Aktivitäten aller Altersgruppen, Schichten und Kulturen.

## I. B - Struktur der Einrichtung:



## I. C – Planungs- und Ausgangssituation 2012:

**Die vorliegende ZLV bezieht sich auf die Situation im Jahr 2012 unter der Voraussetzung, dass die Ertüchtigungsmaßnahmen im Saal abgeschlossen sind.**

Dem bisherigen Zuschuss von 89.100 € stehen 289.000 € Personalkosten, 60.000 € Nebenkosten und 175.000 € Sachkosten gegenüber. Die Differenz wird überwiegend im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb erwirtschaftet. Das Verhältnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb und öffentliche Zuschüsse ist bereits jetzt grenzwertig und könnte die Gemeinnützigkeit des Bürgerzentrum Engelshof e.V. gefährden.

Finanzielle Ausfälle im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb können bei einem Betriebskostenzuschuss von 89.100 € im Bürgerzentrum Engelshof durch Sparen nicht aufgefangen werden. Insofern würde das Kürzungen bzw. Stundenreduzierungen zunächst bei den Honorarkräften und geringfügig beschäftigten Kräften nach sich ziehen. Dies würde den Wegfall ganzer Bereiche (z. B. Seniorenbereich und Familienangebote) und eine Reduzierung im Kinder- und Jugendbereich bedeuten.

Mittelfristig wären die Arbeitsplätze von 5 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen gefährdet.

Durch umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen aufgrund eines Siedlungsbaus in der Nachbarschaft musste der große Saal des Bürgerzentrums von Juni bis November 2011 geschlossen werden. Bis April 2012 waren die Bauarbeiten noch nicht vollständig abgeschlossen, was mit erheblichem Aufwand für den notwendigen Aufbau von Veranstaltungen und Technikanmietungen verbunden war. Dadurch entstanden weitere unvorhergesehene Kosten. Der Träger rechnet mit Mindereinnahmen in den Bereichen Miete/Pacht, Serviceleistungen, Eintrittsgelder und Verzehr in Höhe von ca. 58.000 €. Ausgaben stünden mit ca. 15.000 € dagegen. Der Aufwand übersteigt demzufolge den zu erwartenden Ertrag um ca. 43.000 €.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wurde der Betriebskostenzuschuss des Trägers auch in 2012 nicht gekürzt. Mit dem Träger wurde vereinbart, dass er nach Abschluss der Baumaßnahme die wirtschaftliche Situation bilanziert.

Die im Zuge des KP II erfolgten Umbaumaßnahmen zur Barrierefreiheit wurden Ende 2011 abgeschlossen.

## II. Grunddaten der Einrichtung:

Merkmal	Daten / Beschreibung	Bewertung		
<p><b>Allgemeines</b></p> <p>Standort</p> <p>Trägerschaft:</p> <p>Gründungsjahr:</p>	<p>Die Daten vermitteln den Überblick über die räumliche Größe, die funktionale Raumgestaltung und den baulichen Zustand. Die Bewertungen für die Kategorien Barrierefreiheit, energetischer Zustand, Renovierungszustand und Funktionalität zeigen Handlungsprioritäten auf, zu denen Vereinbarungen getroffen werden müssen.</p> <p>Allgemeines zur Bewertungsspalte:</p> <p>Die Bewertung in Form der Ampelfarben</p> <p>Grün: Zustand / Entwicklung gut (kein Änderungs- und Handlungsdruck)                      Gelb: Zustand / Entwicklung zufriedenstellend (Änderungs- und Handlungsdruck latent gegeben)                      Rot: Zustand / Entwicklung bedenklich – Änderungs- und Handlungsdruck ist aktuell vorhanden</p> <p>verdeutlicht die Handlungsprioritäten für Stadt und Einrichtung gleichermaßen. Die Folge der Bewertung stellen Handlungsabsprachen dar, die die Einrichtung, die Stadt oder auch beide Parteien betreffen können. Sie werden unter Anmerkungen / Bemerkungen / Vereinbarungen im Anschluss an die Übersicht protokolliert.</p> <p>Liegen unterschiedliche Bewertungen zwischen Stadt und Einrichtung vor, werden beide dokumentiert.</p> <p><b>Oberstraße 96, 51149 Köln</b></p> <p><b>Bürgerzentrum Engelshof e.V.</b></p> <p><b>1976</b></p>			
		grün		
			gelb	
				rot

## II. Grunddaten der Einrichtung:

Raumressourcen		Bewertung	
Nutzfläche innen:	<b>1.717 qm</b>		
Nutzfläche außen:	<b>7.200 qm (6.000 qm + 1.200 qm Innenhof)</b>		
Gastronomie:	ja: <input checked="" type="checkbox"/> nein: <input type="checkbox"/> verpachtet: <input checked="" type="checkbox"/> Eigenregie: <input type="checkbox"/> Dem alten Pächter wurde wg. Nichtzahlung der Pacht gekündigt, das Café ist seit März 2012 wieder verpachtet, auf Grund noch nicht behobener Mängel wurde die Pacht erst ab Mai erhoben.		gelb
Zustandsbeschreibung des/r Gebäude(s)			
Baujahr: Denkmalschutz:	<b>ca. 1850; Abschluss der Sanierung: 1994</b> ja: <input checked="" type="checkbox"/> nein: <input type="checkbox"/>		
Barrierefreiheit:	Für Rollstuhlfahrer sind der große Veranstaltungssaal, der Kinder- raum und die neue Toilettenanlage nach Abschluss des KP II wirk- lich barrierefrei. Die Zugänge zu den Räumen im Herrenhaus/ 1.OG und der Seitentrakte/ 1.OG sind barrierefrei nicht zu erreichen. Auch die ebenerdigen Türen sind zum großen Teil zu schmal für Rollstühle. Die Türöffner der Eingangstüren sind vom Rollstuhl aus teilweise nicht zu erreichen.		gelb
Energetischer Zustand:	<b>Dach:</b> Steildach, Sanierung 1993, keine ausreichende Wärme- dämmung, Schall-Dämmung im Veranstaltungssaal 2011 erfolgt. <b>Fenster:</b> Die gesamte Fensteranlage im Haupthaus besteht noch aus Einfachverglasung. Die restlichen Gebäude verfügen über Doppelverglasung. <b>Heizung:</b> Gas-Heizkessel, Bj. 1991. Die Energieeinspar- verordnung EnEV 2009 § 10 findet keine Anwendung (Heizkessel, die vor dem 01.10.1978 eingebaut wurden, dürfen nicht mehr ver- wendet werden). Schallschutz und Wärmedämmung sind unzurei- chend.		gelb

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 für das Bürgerzentrum Engelshof

<p>Funktionalität:</p>	<p>Es fehlen Abstellräume, nur das Haupthaus ist unterkellert, wird aber nicht als Lager, sondern als Disco/Jugendbereich genutzt. Der Veranstaltungssaal ist nicht unterteilbar und bedürfte optischer Abtrennungsmöglichkeiten. Langfristig wird die Übernahme des angrenzenden ehemaligen „Melkerhäuschens“, das zurzeit noch an eine Privatperson vermietet ist, in die Trägerschaft des Bürgerzentrums angestrebt, um die Raumsituation zu entschärfen.</p>		gelb	
<p>Raumstruktur: • gr. Saal mit Bühnen- und Lichttechnik:</p>	<p>ja: nein: <input checked="" type="checkbox"/> Kapazitäten: <b>500 Personen</b> - Reihenbestuhlung</p>		gelb	
<p>• multifunktionelle Räume: • spezielle Funktionsräume: • dauerhaft vergebene Räume: • sonstige Räume (Büros und Abstellr.)</p>	<p>Anzahl: <b>11</b> Anzahl: <b>4</b> Anzahl: <b>7</b> Anzahl: <b>15</b></p>		gelb	
<p>Renovierungszustand:</p>	<p>Die Toilettenanlage im Haupthaus wurde 2011 durch KP II Mittel erneuert. Der Parkettboden in den Büros und Gruppenräumen im Haupthaus 1.OG muss dringend aufgearbeitet werden. Durch fehlende Horizontalsperren ziehen die Wände zum Teil Feuchtigkeit.</p>		gelb	
<p>Besonderheiten:</p>	<p>Denkmalgeschützte Bauernhofanlage</p>			
<p>Zustandsbeschreibung der Inneneinrichtung / der Einrichtungsgegenstände</p>	<p>Die Inneneinrichtung ist zum großen Teil noch Erstanschaffung (1994) und durch den hohen Gebrauch (häufiger Auf- und Abbau) sehr strapaziert und schon häufig repariert worden. Das Mobiliar des großen Saales bedarf einer sinnvollen Ergänzung (z.B. runde Bankettische). Vor Beschaffung muss ein Bestuhlungsplan vorliegen. Bei der Innenhofbeleuchtung wären durch eine Erneuerung erhebliche energetische Einsparungen möglich. Geschirr und Besteck (noch Erstausrüstung) müssten neu angeschafft werden. Die Caféeausstattung bedarf ebenfalls einer Erneuerung, zumal ein Pächterwechsel für 2012 vollzogen wurde.</p>		gelb	

Anmerkungen / Bemerkungen / Vereinbarungen:

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmal	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung		
<p><b><u>Personalressourcen</u></b></p> <p><u>SV-pflichtig beschäftigte pädagogische Mitarbeiter/innen</u>                      Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden:                      davon m/w:                      Anzahl der PMA mit Migrationshintergrund:</p>	<p><b>1 m, 2 w/3 x 20 Std./Woche bis 09/2010, ab 10/2010 3 w x 20 Std./Wo. (60 Std./Woche insgesamt)</b></p> <p><b>./.</b></p>	<p><b>3 w/3 x 20 Std./Woche (60 Std./Woche insgesamt)</b>  <i>Begründung für die Rotbewertung:                      Nur jeweils eine Person pro Arbeitsbereich in Teilzeit – Vertretungsprobleme bei Krankheit und anderen Terminen</i></p>			<b>rot</b> (Träger)
<p><u>SV-pflichtig beschäftigte weitere Mitarbeiter/innen</u>                      Anzahl und Summe der Wochenarbeitsstunden:                      davon m/w:                      Anzahl der MA mit Migrationshintergrund:</p> <p>Zivildienstleistende:</p>	<p><b>2 w/1x20 Std./Woche, 1 x 30 Std./Woche</b>  <b>1 m/1x10 Std./Woche bis 09/ 2010 (60 Std./Woche insgesamt)</b>  <b>1 Auszubildender (39 Std./Wo.)</b>  <b>1</b></p> <p><b>2/39 Std./Woche (unser finanz. Anteil: ca. 10.000 € bei 2 besetzten Stellen)</b></p>	<p><b>2w/1x20 Std./Woche, 1x 30 Std./Woche</b>  <b>1 m/ 1x 20 Std./Woche,</b>  <b>1 Auszubildender 39 Std./Woche</b></p> <p><b>Entfallen</b>  <i>Begründung für die Rotbewertung:                      Der Verwaltungsaufwand hat sich durch die Übernahme des großen Veranstaltungssaales und der damit verbundenen Einrichtung eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes immens erhöht. Der Wegfall der Zivildienstleistenden durch die Aussetzung der Wehrpflicht verschärft die personelle Schiefelage. Der Bundesfreiwilligendienst bietet keinen Ersatz.</i></p>			<b>rot</b> (Träger)

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung

Merkmal	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung		
<u>Geringfügig beschäftigte MA / 400-€-Kräfte</u> Anzahl: wöchentliches / monatliches Stundenvolumen:	5 MA mit fester Std.-Zahl: 3 Bürokräfte: 1 w, Öffentlichkeitsarb. 47 Std./Monat 1 w, Raumvergabe ab 04/08, 6 Std./Woche 1 w, Buchhaltung, 7 Std./Woche 1 feste Putzkraft, w, 6 Std./Wo. flexible Kräfte - Gesamtstundenzahl: ca. 2.900 Stunden / Jahr	6 MA mit fester Std.-Zahl: 4 Bürokräfte: 1 w, Öffentlichkeitsarb., 47 Std./Monat 1 m, Systemadmin., 20 Std./Monat 1 w, Raumvergabe, 6 Std./Woche 1 w, Buchhaltung, 7 Std./Woche 3 feste Putzkräfte, w, 6 Std./Wo. flexible Kräfte - Gesamtstundenzahl: ca. 2.000 Stunden / Jahr		<b>gelb</b>	
<u>Freie Mitarbeiter</u>  wöchentliches Stundenvolumen:	Referenten Erw.-Bildung: 10 Referenten Kinderkurse: 4 Rechnungssteller Disco/Putzen insgesamt 150 Std.	Referenten Erw.-Bildung: 11 Referenten Kinder-, Familienkurse und Ferienworkshops: 11 Rechnungssteller Putzen/ Hausmeisterei/Veranstaltungsbetreuung insgesamt 1.000 Std.		<b>gelb</b>	
<u>Bürgerschaftliche Ressourcen</u>  Anzahl bürgerschaftlich Engagierter: projektbezogen dauerhaft/regelmäßig gelegentlich	Regelmäßig: 14 Personen (Vorstand, Seniorencafé, Übungsleiter, Eltern-Kindgruppen etc.) Discogruppen: 30 Projektbezogen: Stadtranderholung Sommer: 44 / Herbst: 5 jährl. wiederkehrende Feste und Feiern: 40 – 80 Personen Kulturveranstaltungen: 7 – 9/Veranst.	Regelmäßig: 15 Personen (Vorstand, Seniorencafé, Übungsleiter, Eltern-Kindgruppen, handwerkliche Unterstützung/Reparaturen etc.) Discogruppen: 30 Projektbezogen: Stadtranderholung Sommer: 44 / Herbst: 5 jährl. wiederkehrende Feste und Feiern: 40 – 80 Personen Kulturveranstaltungen: 7 – 9/Veranst.		<b>gelb</b>	

Anmerkungen / Bemerkungen / Vereinbarungen:

Ein großer Teil der ehrenamtlichen Arbeit wird dabei durch die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen geleistet. Ohne diese wären Kulturveranstaltungen und Feste nicht zu realisieren.

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmale	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung		
<b>Finanzressourcen</b>					
Die aufgeführten Finanzressourcen der Einrichtungen in freier Trägerschaft beziehen sich auf die Personal-, Sach- und Betriebsaufwendungen. Städtische Overheadkosten, Bauunterhaltungskosten, Gebäude- und Inventarversicherung und Investitionsgüter bleiben unberücksichtigt.					
<b>Ertrags- bzw. Einnahmenstruktur</b>					
Städtischer Zuschuss:	Grundlage: Bilanz 2010 <b>89.100 €</b>	Grundlage: Wirtschaftsplan 2012 <b>89.100 €</b>			<b>rot</b> (Träger)
weitere städtische Zuschüsse	<b>3.941 €</b> Projektmittlrücklage				
weitere öffentliche Zuwendungen	<b>17.320 €</b> Ferienaktionen <b>1.800 €</b> Bezirk <b>943 €</b> DPWV Senioren <b>4.422 €</b> PJW u.a.	<b>17.500 €</b> Ferienaktionen <b>1.500 €</b> Bezirk <b>4.000 €</b> PJW u.a.			<b>rot</b> (Träger)
Eigenmittel:	<b>343.362 €</b> (Mieten, Serviceleistungen, Eintritte, Kursgebühren, TN-Beiträge Ferienakt. etc.)	<b>380.400 €</b> (Mieten, Serviceleistungen, Eintritte, Kursgebühren, TN-Beiträge Ferienakt. etc.)		<b>gelb</b>	
Sonstiges:	<b>1.964 €</b> Mitgliedsbeiträge <b>649 €</b> Spenden <b>5.487 €</b> Zuschuss BAZ	<b>1.800 €</b> Mitgliedsbeiträge <b>700 €</b> Spenden			
Summe:	<b>468.988 €</b>	<b>495.000 €</b>			

### III. Personal-, Finanz-, Leistungs- und Kundenressourcen der Einrichtung:

Merkmals	Ist-Werte 2010	Plan-Werte 2012	Bewertung		
<b>Aufwands- bzw. Ausgabenstruktur</b>					
Personalaufwendungen/-ausgaben:	289.200 €	254.901 €		gelb	
Sachaufwendungen/-ausgaben:	175.288 €	177.504 €		gelb	
Sonstige Aufwendungen/Ausgaben:	56.372 € Nebenkosten Noch offen € Gewerbesteuer Noch offen € Körperschaftssteuer	59.815 € Nebenkosten 488 € Gewerbesteuer 433 € Körperschaftssteuer			
Summe:	520.860 €	493.141 €			
<b>Öffnungszeiten</b>					
Anzahl Tage im Jahr:	365	365	grün		
<b>Bürger/innen-Frequentierung</b>					
Jährliche Gesamtbesucherzahl:	114.140 inkl. Café	114.000 inkl. Café	grün		

Anmerkungen / Bemerkungen:

In 2012 werden die Anstrengungen vor allem dahingehend laufen müssen, die durch die Sanierungen 2011 entstandenen Kosten /Verluste auszugleichen.

Aus Sicht des Trägers sind Ausgleichszahlungen von Seiten der Stadt bzgl. der Mindereinnahmen durch die Baumaßnahmen dringend erforderlich

## Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 für das Bürgerzentrum Engelshof

Nach wie vor gilt analog zu den Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2011: Multifunktionales Arbeiten aller Mitarbeiter/innen. Keine Vollzeitstellen. Bürgerschaftliches Engagement bringt Unterstützung der Arbeit, bedarf aber der Anleitung. Geschäftsführung durch ehrenamtlichen Vorstand.

Die öffentlichen Zuschüsse werden von Seiten des Trägers mit „rot“ bewertet. Einsparungsmöglichkeiten sind nur noch im jetzt schon nicht ausreichend besetzten Personalbereich möglich. Verschärft wird die finanzielle Situation durch den Ausfall des großen Saales auf Grund der notwendigen Schalldämmungsmaßnahmen, die Überziehung der Bauzeit der Toilettenanlagen und der fristlosen Kündigung des Café-Pächters wegen Nichtzahlung der Pacht (s. dazu Seite 4).

Der Wegfall der Hausgebühren (vor allem Müll- und Abwassergebühren) im Zuge der Gleichbehandlung aller Kölner Bürgerzentren würde eine deutliche Entlastung bedeuten.

In 2012 wurden von den Tarifpartnern Tarifierhöhungen vereinbart, die steigende Personalkosten zur Folge haben. Das damit verbundene Risiko wird in dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung mit 2,1 % für die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen berücksichtigt. Das Risiko liegt vor allem beim Trägerverein. Ein fehlender städtischer Ausgleich wird von Seiten des Trägervereins kritisiert.

Eine weitere große Belastung werden die steigenden Energiekosten sein, die durch die Schalldämmung notwendig gewordene Klimaanlage und den zu Anfang des Jahres drastisch erhöhten EEG-Zuschlag bedingt sind.

## V. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt / Leistung  (Erläuterung lt. Rahmen-Konzept)	Ziele		Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	berührte Handlungsfelder
	quantitative / wirtschaftliche Ziele	inhaltliche / qualitative Ziele			
<b>Begegnung und Kommunikation für die Bevölkerung</b>  (Der Bevölkerung werden Möglichkeiten angeboten, sich ungezwungen zu begegnen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, soziale Netze zu pflegen und sich über soziokulturelle Angebote zu informieren)	Finanzielle Absicherung der Angebote und deren Kontinuität!	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Kontakte, gesellschaftliche Teilhabe,</li> <li>• Unterstützung von Eigenaktivitäten und -initiative,</li> <li>• Entwicklung von Verantwortung/Selbstverantwortung und demokratischem Verhalten,</li> <li>• Stärkung der sozialen Netze,</li> <li>• Überwindung gesellsch. Rollenerwartungen, sozialer Barrieren und Vorurteile,</li> <li>• Bewegungs- und Gesundheitsförderung,</li> <li>• Förderung ökologischen Denkens,</li> <li>• Entspannung, Erholung, Geselligkeit, Unterhaltung.</li> </ul>	<b>90.000 Besucher/innen bzw. Nutzer/innen</b>  Annahme der Angebote  Partizipation d. Teilnehmer/innen	Summe der Nutzer/innen der einzelnen Produkte (Einzelheiten siehe dort) plus stichprobenartiger Zählung produktunabhängiger Besucher/innen	1 Kultur 2 Bildung 3 Beratung 4 Sozialraum 5 Bürgers. Engagement 6 Ökologie 7 Gesundheit

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<b>Veranstaltungen</b> (Der Bevölkerung aus Köln und dem Umland werden soziokulturelle Veranstaltungen in Eigenregie und/oder in Kooperation mit anderen Akteuren zur Verfügung gestellt.)	11 Trödelmärkte/ 3 Nachttrödelmärkte 2 Vereinsfeste 4 Kindertheater 2 Kinderkino 12 „Kabarett Unplugged“ 4 Kulturveranstaltungen 9 PhilharmonieVeedel 1 Karnevalsdisco Familie 4 Vorträge	Entspannung, Erholung, Geselligkeit, Unterhaltung, Gesundheit, Soziale Kontakte, Stärkung der sozialen Netze, Entwicklung von Stadtteilbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der Eigenveranstaltungen</li> <li>Teilnehmer/innen an Eigenveranstaltungen</li> <li>Anzahl der Veranstaltungen in Kooperationen</li> <li>Gute Presseresonanz</li> <li>Positive Rückmeldungen der Besucher/innen</li> <li>Steig. des Bekanntheitsgrades</li> </ul>	Verkaufte Eintrittskarten  Zählung  Pressebeobachtung  Befragung	1 Kultur 2 Bildung 4 Sozialraum 5 Bürgers. Engagement 6 Ökologie
<b>Gruppenangebote</b> (Gruppenangebote bestehen aus einem festen Personenkreis, sind zeitlich befristet und haben einen thematischen Bezug.) ZWAR-Gruppe  Mädchengruppe  Jungengruppe	15 – 20 ältere Menschen  max. 10 Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahre max. 10 Jungen im Alter von 13 bis 17 Jahren	<b>Wirkungskreis: Stadtbezirk</b> Zwar-Gruppe: alle 14 Tage 5 Stunden, zzgl. Außenaktivitäten  Mädchen- und Jungengruppe: jeweils 1 x wöchentlich, 2,5 Std. Ziele: wöchentlich wechselnde Angebote (kreativ/sportl./Medien) Mitgestaltung durch die Jugendlichen Raum für geschlechtsspezifische Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kontinuität der Angebote</li> <li>Resonanz</li> </ul>	Zählung  Abfrage	2 Bildung 3 Beratung 4 Sozialraum 5 Bürgers. Engagement

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p><b>Offene Angebote</b></p> <p>(Offene Angebote sind regelmäßige Aktivitäten, die keine feste Gruppenstruktur haben, so dass Interessierte spontan und jeder Zeit teilnehmen können.)</p> <p>Offene Kindernachmittage (1 Hauptamtl., 1 Honorarkraft)</p> <p>Offenes Jugendcafé (1 Hauptamtl., 1 Honorarkraft)</p> <p>Offenes Elternkindcafé (1 Honorarkraft)</p> <p>Offenes Senioren-Café (1 Honorarkraft)</p> <p>Teeny-Disco (ehrenamtlich)</p> <p>Keller-Discos (ehrenamtlich)</p>	<p>Kindernachmittage: 2 x wöchentlich, regelmäßig außerhalb der Ferienzeiten 3 Stunden, Besucherzahl: 10 – 30 Kinder/Nachmittag</p> <p>Jugendcafé: 2 x wöchentlich, regelmäßig, z.T. auch während der Ferien, 2-3 Stunden, Besucherzahl: 8 - 15 Personen</p> <p>Eltern-Kind-Café: 1 x wöchentlich, regelmäßig außerhalb der Ferienzeiten 3 Stunden, Besucherzahl: 10 - 20 Personen</p> <p>Seniorencafé: 1 x wöchentlich, keine Unterbrechungen 3 Stunden, Besucherzahl: 10 – 20 Personen</p> <p>Teeny-Disco: 1 x monatlich, 4 Stunden, Besucherzahl: 25 – 40 Personen</p> <p>Keller-Discos: pro Musikrichtung 1 x monatlich, Besucherzahl 25 – 40 Personen</p>	<p><b>Wirkungskreis: Stadtbezirk</b>  <b>Wirkungsziele: Kommunikationsort, soziale Kontakte, Lernbereich für selbstbestimmte Freizeitaktivitäten, Informationsaustausch, niedrigschwellige Angebote</b></p> <p><b>Zielgruppen:</b>                  Kinder von 6 – 14/15 Jahre                  Jugendliche von 13 – 20 Jahre                  Eltern und Kinder bis 6 Jahre                  Senioren/innen ab 60 Jahren                  Teeny-Dicso: Kinder und Jugendlichen von 11 – 15 Jahre                  Kellerdiscos unterschiedlicher Musikstile: Junge Erwachsene ab 16 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontinuität der Angebote</li> <li>• Anzahl der Nutzer/innen</li> <li>• Teilnahme am Programm und dessen Gestaltung</li> </ul>	<p>Tagesprotokolle</p> <p>Zählung</p>	<p>3,4,5,6,7</p>

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p><b>Kurse</b></p> <p>(Kurse sind eigene Aktivitäten der BH/BZ, haben eine begrenzte Teilnehmerzahl und eine begrenzten zeitlichen Rahmen.)</p>	<p>64 Kurse im Erw. und Seniorbereich (1 x wöchentlich pro Angebot, einige als Wochenendseminare oder –workshops Spezielle Sommerangebote)</p> <p>4 Einradkurse: Wochenendkurse (Fr. + Sa. jeweils 5 Std.)</p> <p>2 Musikgartenkurse/Trimester: 1 x wöchentlich</p> <p>1 HipHop/Jazz Dance Workshop f. Mädchen von 13 – 17 Jahre (1 Samstag, danach wöchentlich)</p> <p>1 Babysitterkurs (Freitags und Samstag) - bei Erfolg evtl. Wiederholung</p>	<p><b>Wirkungskreis : Sozialraum, Stadtbezirk, Stadtteil</b></p> <p>Zielgruppe: Menschen von 18-80 Jahren Wirkungsziele: in Bewegung bringen, Gesundheitsprophylaxe, -förderung und -erhaltung, Spaß an der Bewegung wecken, Kreativitätsförderung, Treffpunkt, Kontinuität</p> <p>Zielgruppe: Kinder von 7 – 15 Jahren Wirkungsziel: Bewegung, Koordinationsförderung, Spaß, Erfolgserlebnisse, Einrad fahren können</p> <p>Zielgruppe: Eltern und Kinder von 0,5 – 5,5 Jahren Wirkungsziel: gemeinsames Musikerlebnis für Eltern und Kinder, Frühförderung der Kinder, soziale Kontakte knüpfen.</p> <p>Zielgruppe: Mädchen ab 13 Jahre, Wirkungsziel: Bewegung, Spaß, Koordinationsförderung, Kreativität, Rhythmikförderung, Erarbeitung von Choreografien</p> <p>Zielgruppe: Jugendliche ab 14 mit und ohne Erfahrung im Babysitten, Erlernen von Säuglingspflege, Umgang mit Notfallsituationen, Spiel- und Beschäftigungsvorschläge mit Kindern unterschiedlichen Alters</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Kursangebote</li> <li>• Resonanz</li> <li>• Kontinuität der Teilnahme</li> <li>• Fortschritte im fachlichen Bereich</li> </ul>	<p>Zählung</p> <p>Abfrage</p>	<p>2,4,5,7</p>

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p><b>Raumvergaben</b></p> <p>(Raumvergaben sind Dauer- und Einzelnutzungen von Räumen an Dritte, wie Privatpersonen, Gruppen, Organisationen oder Institutionen.)</p>	<p><b>In Anlehnung an 2010:</b> 1.347 Raumvergaben insgesamt:</p> <p>198 im Bereich Kultur 809 im Bereich Erziehung, Bildung, Qualifikation 11 im Bereich Beratung 240 im Bereich Gemeinwesen 6 im Bereich bürgerschaftliches Engagement 1 im Bereich Ökologie 238 im Bereich Gesundheitsförderung 147 Sonstige (Partys, priv. Feiern, kommerzielle Veranstalt.) Diese Zahlen versuchen wir nach der Saalschließung wieder zu erreichen.</p>	<p><b>Wirkungskreis: Sozialraum, Stadtbezirk, Gesamtstadt und weiter – bis Deutschland weit Zielgruppen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinnützige und bildende Organisationen und Vereine / Ortsvereine</li> <li>• Parteien, Initiativen und Selbsthilfegruppen</li> <li>• Privatpersonen</li> <li>• Firmenkunden /Veranstalter</li> </ul> <p>Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Räumlichkeiten für soziales, politisches, bürgerschaftliches Engagement, für Bildungsarbeit, Kulturveranstaltungen und Privatpersonen zur Verfügung stellen.</li> <li>• Vermietungen als wirtschaftliches Standbein der soziokulturellen Arbeit des Bürgerzentrums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl</li> <li>• ausgewogene Mischung der Zielgruppen und Abdeckung der Handlungsfelder</li> <li>• wirtschaftlich: Umsatzzahlen, Auslastung der Räume</li> </ul>	<p>Mietverträge</p> <p>Zählung</p> <p>Befragung</p>	<p>1,2,3,4,5,7</p>

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<p><b>Projekte</b></p> <p>(Projekte sind zeitlich befristete Vorhaben mit einer speziellen Thematik und gehören nicht zum Regelbetrieb der Einrichtungen.)</p>	<p><b>creative und kulturelle Ferienprojekte:</b>                  2 x 1 Woche ganztägig in den Osterferien, feste, verbindliche Anmeldungen, inkl. Verpflegung, 2 x 8 Kinder                  2 x 1 Woche in den Herbstferien, feste, verbindliche Anmeldungen, inkl. Verpflegung, kleine Gruppe, 2 - 8 Kinder</p> <p><b>Stadtrandranderholungen:</b>                  2 x 2 Wochen ganztägig in den Sommerferien, feste, verbindliche Anmeldungen, Abholservice, inkl. Verpflegung, 2 x 70 Kinder und je 10 - 12 Praktikanten</p> <p>Herbstferien 2 x 1 Woche, wie Sommerferien, ohne Abholservice, inkl. Verpflegung, 20 Kinder</p>	<p><b>Wirkungskreis :Sozialraum, Stadtbezirk, Gesamtstadt</b>                  Wirkungsziele: künstl. Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien, Gruppenerlebnis, Förderung des Selbstwertgefühls, Kultur „selbstgemacht“, ganztägige, zuverlässige Betreuung in den Ferien                  Zielgruppe: Kinder von 6 – 14 Jahren</p> <p>Wirkungsziele: pos. Ferienerlebnisse für Kinder, die nicht in Urlaub fahren können, ganztägige, zuverlässige. Betreuung, Mitspracherecht für die Kinder im Kinderforum                  Zielgruppe: Kinder/Jugendliche von 6 – 16 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Projekte</li> <li>• Frequentierung</li> </ul>	<p>Anmeldungen</p>	<p>1,2,4,5</p>

#### IV. Leistungs- und Produktplanung für den Vereinbarungszeitraum

Produkt/Leistung	quantitative / wirtschaftliche Ziele	qualitative / inhaltliche Ziele	Indikatoren zur Zielerreichung	Erhebungsinstrumente	Handlungsfelder
<b>Ausbildung und Integration</b>  (BH/BZ bieten Leistungen bei der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung. Im Mittelpunkt stehen die Anleitung von Praktikanten, die Förderung der Integration von Langzeitarbeitslosen und die Qualifizierung zur Ausübung bürgerschaftlichem Engagements.)	Ausbildungsplatz (Veranstaltungskaufmann) bis Mitte 2012  Praktikumsplätze überwiegend in den Sommer- und Herbstferien im Kinder- und Jugendbereich  Sozialstundenleistende	<b>Integration und Einblick in die Arbeitswelt, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Praktikantenanleitung</b>	1 Auszubildender mit Migrationshintergrund  bis zu 20 Praktikumsplätze  auf Anfrage	Zählung  Verträge	2,3,4,5

Anmerkungen / Bemerkungen:

Das gesamte Programm kann nur durch hohen ehrenamtlichen Einsatz, vor allem durch Vorstand und Mitarbeiter/innen durchgeführt werden. Das Ehrenamt auf dem Engelshof ist ausgeschöpft und leider rückläufig.

Die Nachwirkungen der Saalschließung, des Toilettenumbaus und der sonstigen Baumaßnahmen im Rahmen des KP II, sowie die Probleme mit dem Café-Pächter bedürfen noch einer abschließenden Betrachtung nach Erstellung der Bilanz für 2011.

Inwieweit die neue Wohnbebauung und die Begrenzung der Lautstärke auf 95 db zu Einschränkungen des Betriebes im großen Saal führen werden, kann ebenfalls noch nicht beurteilt werden.

Die vereinbarten Ziele und Leistungen basieren auf der Grundlage des am 28.06.2012 vom Rat der Stadt verabschiedeten Haushalts mit einem städtischen Betriebskostenzuschusses in Höhe von 89.100 € wie im Jahr 2011.

06.08.2012, gez. Hermann Menke

06.08.2012, gez. Wolfgang Guth

Ziel und Leistungsvereinbarung 2012 für das Bürgerzentrum Engelshof

Handlungsfelder: 1) Kultur 2) Bildung 3) Beratung 4) Sozialraum 5) Bürgerschaftliches Engagement 6) Ökologie 7) Gesundheit

---

Datum/Unterschrift

**Bürgerzentrum Engelshof**

---

Datum/Unterschrift

**Stadt Köln**

# Ziel und Leistungsvereinbarung 2012 für das Bürgerzentrum Engelshof

Handlungsfelder: 1) Kultur 2) Bildung 3) Beratung 4) Sozialraum 5) Bürgerschaftliches Engagement 6) Ökologie 7) Gesundheit

## Zielerreichung 2010 der Leistungs- und Produktplanung

Produkt/ Leistung	Quantitative Ziele		Bewertung der Erreichung			Qualitative Ziele	Bewertung der Erreichung			Wirtschaftliche Ziele	Bewertung der Er- reichung		
	Soll	Ist	grün:	gelb:	rot:		grün:	gelb:	rot:		grün:	gelb:	rot:
Begegnung und Kommunikation für die Bevölke- rung	110.000	114.140	grün			siehe ZLV 2010	grün			Die wirtschaftlichen Zielsetzungen jeder Einrichtung beziehen sich auf die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, Vermeidung von Überschuldung und Dokumentation in ordnungsgemäßer Buchführung. Formales Zielkriterium ist die rechtzeitige und sachgerechte Erstellung und Abgabe des Verwendungsnachweises. Verfügen die Einrichtungen über das Instrument der Kosten- und Leistungsrechnung sind auch produkt- und leistungsbezogene wirtschaftliche Zielsetzungen denkbar.		gelb	
Veranstaltungen	73	73	grün			siehe ZLV 2010	grün						
Öffene Angebote	8/ Woche	8/ Woche 7/Woche ab 10/10	grün			siehe ZLV 2010		gelb					
Gruppenangebote	4/ Woche	3/ Woche 5/Woche ab 10/10	grün			siehe ZLV 2010	grün						
Kurse	58	64	grün			siehe ZLV 2010	grün						
Projekte	6	6 7 ab 9/10	grün			siehe ZLV 2010	grün						
Raumvergaben	1.396	1.347	grün			siehe ZLV 2010		gelb					

Ziel und Leistungsvereinbarung 2012 für das Bürgerzentrum Engelshof

Handlungsfelder: 1) Kultur 2) Bildung 3) Beratung 4) Sozialraum 5) Bürgerschaftliches Engagement 6) Ökologie 7) Gesundheit

Anmerkungen / Bemerkungen:

Die „Gelb-Bewertung“ der Raumvergabe unter qualitativen Gesichtspunkten liegt an der nicht genügenden und z. T. veralteten Ausstattung der Räumlichkeiten.

Die „Gelb-Bewertung“ im Bereich der „offenen Arbeit“ ist der Veränderung im Jugendbereich geschuldet. Durch Ausscheiden eines Mitarbeiters und die notwendige Neubesetzung, wurde der Jugendbereich von April bis Oktober nur von Honorarkräften aufrecht erhalten. Es konnten lediglich die Öffnungszeiten des Jugendcafés eingehalten werden, ohne spezifische Angebote.